



## Papas Anlage (Teil 3)

Die Gestaltung des 1,3 mal 1,3 Meter großen Erweiterungsteils von Mario Cuvas H0-Anlage macht weitere Fortschritte. Dabei sind auch durchaus verzwickte Probleme zu lösen. So musste der Bastler sich beim Umbau des Bahnhofsgedankens über den alten Bahnhofskopf machen. Sein Wunsch, von beiden Strecken in alle Bahnhofsgleise fahren zu können, war nur durch den Selbstbau einer Weiche zu realisieren.

Mit den Trix-Weichen, die Mario Cuva zur Verfügung standen, konnte ohne Einkürzung der Bahnhofsgleise nämlich keine befriedigende Lösung gefunden werden. Also stand für den Bastler erneut der Eigenbau einer Weiche im Raum, von dem er aber schon von vornherein

wusste, dass er es in sich haben würde, schließlich galt es, eine Gleisverschlingung aus mehreren Weichenteilen zu bauen.

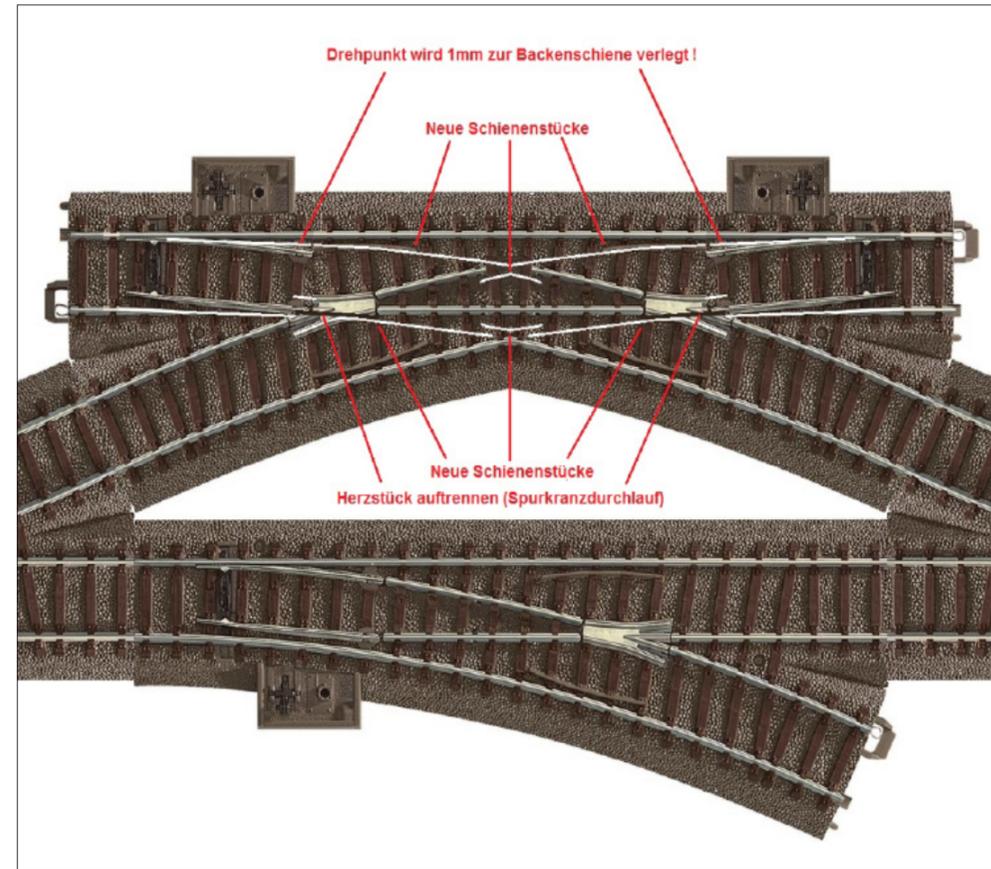
### Erste Probe am Computer

Als Basis dafür dienten jeweils eine Links- und eine Rechtsweiche. Bevor es mit dem Umbau losging, erstellte der mittlerweile et-

was vorsichtiger gewordene Bastler am heimischen Computer ein Muster, um prüfen zu können, ob sich die eigenen Vorstellungen überhaupt umsetzen lassen.

Damit die Weiche korrekt zusammengebaut werden konnte, verwendete Mario Cuva zum Ausrichten alte C-Gleis-Stücke aus

seinem „Bastelkistenuniversum“. Da die Weiche an beiden Enden einen Abzweig aufweisen und neben dieser Weiche noch eine weitere ihren Platz finden soll, musste erstere etwas länger als eine Standardweiche ausfallen. Und zwar um so viel, wie der Unterschied zwischen den Gleisen mit den Endungen 172 und 188



Digitale Probe: Aus zwei eingesamten Trix-Weichen wurde am Computer ein erstes Muster für den geplanten Eigenbau erstellt. Zur Veranschaulichung sind die vorgesehenen Änderungen eingezeichnet.

ausmacht. Nur so passt die Spezialweiche nämlich perfekt in den vorgesehenen Weichenbereich.

Zunächst mussten die Trix-Weichen von ihrer Mechanik sowie den meisten Gleisen befreit und entsprechend eingekürzt werden. Danach wurden die beiden Enden

in die provisorisch vorbereitete Weichenstraße eingepasst und mit Plastikleber verbunden. Vor dem Zusammensetzen war noch das gerade Schienenstück zwischen den Herzstücken einzuschieben. Später wäre dieser Einbau ohne eine Zerstörung der Klebeisen nicht mehr möglich. Das neue Schienen-

stück dient hier auch schon zum ersten exakten Ausrichten der beiden Weichenteile. Die beiden gebogenen Schienenstücke vom Abzweig, die sich in der Mitte berühren, wurden miteinander verlötet. Die erste Arbeit am Zungenbereich betraf die Lagerungen der Weichenzungen für das abzwei-

gende Fahren. Da die Weiche etwas länger wurde, mussten die abzweigenden Gleisbögen etwas gestreckt werden. Daher wurden die beiden Weichenzungen etwa einen Millimeter in Richtung der Backenschiene (die geradeaus laufende Schiene) verlegt. So fängt der Gleisbogen im Zungenbereich leicht an und wird in Richtung Herzstück zunehmend enger.

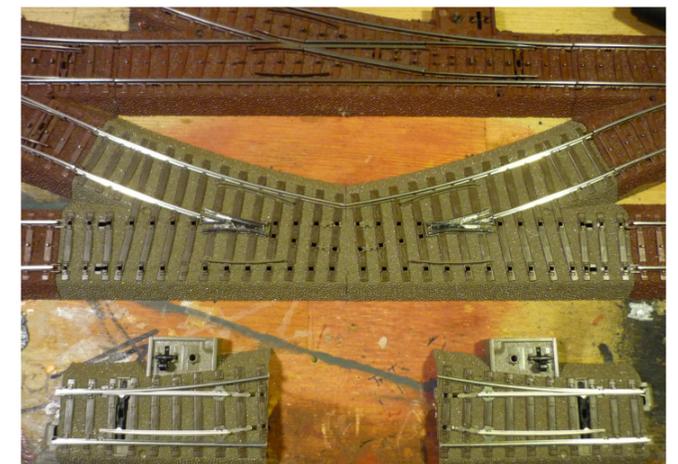
Um die beiden Zungenbereiche einbauen zu können, trennte Mario Cuva die geraden Weichenenden ab den Herzstücken heraus, schnitt sie an den Zungenstücken ab und passte letztere ein. Noch fehlende Schienenstücke wurden anschließend angefertigt, eingebaut und angeschlossen. Danach folgten der Einbau der Weichenkästen an einer geeigneten Stelle der Weichenverschlingung und die Anpassung der Weichenmechanik. Damit waren die Voraussetzungen geschaffen, um die Weichen wieder normal über den Handstellhebel stellen und auch die Weichensignale wieder passend ändern zu können.

### Herzprobleme

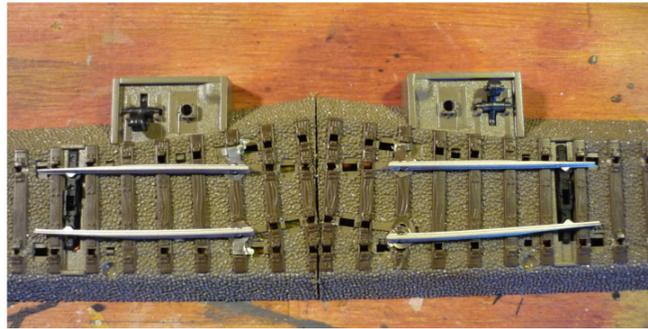
Optisch war die Selbstbauweiche zwar gelungen, doch erste Testfahrten offenbarten einige Probleme im mittleren Kreuzungsbereich. Diesen durchzuführen lange zweiachsige Güter- und Personenzüge nicht ohne zu entgleisen. Auch wollten etliche Lokomotiven mit dreiachsigen Drehgestellen diese Stelle nicht klaglos passieren.



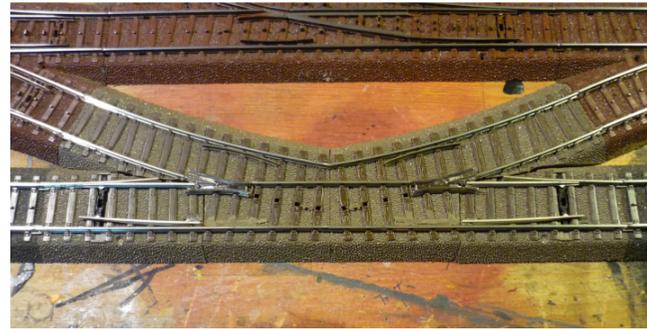
Ihnen steht einiges bevor: die beiden Trix-Originalweichen. Aus ihnen soll die neue Weichenstraße im Eigenbau entstehen.



Nachdem die Trix-Weichen zerlegt waren, hat Mario Cuva die Hauptteile wieder zusammengefügt und erste Schienenstücke eingebaut.



Die erste Veränderung ist das Versetzen des Drehpunkts einer Weichenzunge in Richtung Backenschiene, rechts schon erledigt.



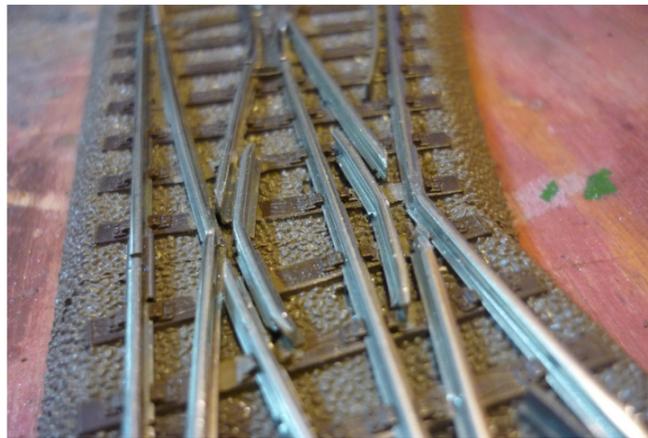
Die Zungenbereiche sind integriert und weitere Schienenstücke eingepasst. Langsam nimmt die Weiche die gewünschte Form an.



Sämtliche Schienenstücke sind eingepasst. Um den Umbau der Serienweichen anzugleichen, fehlen noch die beiden Weichenkästen.



Da im Bereich des Herzstücks nun eine dritte Schiene hindurchführt, erhielt dieser passende Einkerbungen für die Spurkränze.



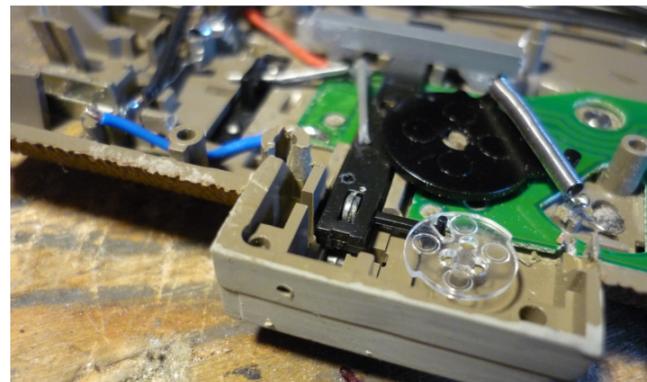
Eine besondere Herausforderung war es, im Kreuzungsbereich die Gleise so zurechtzuschleifen, dass kein Fahrzeug entgleist.



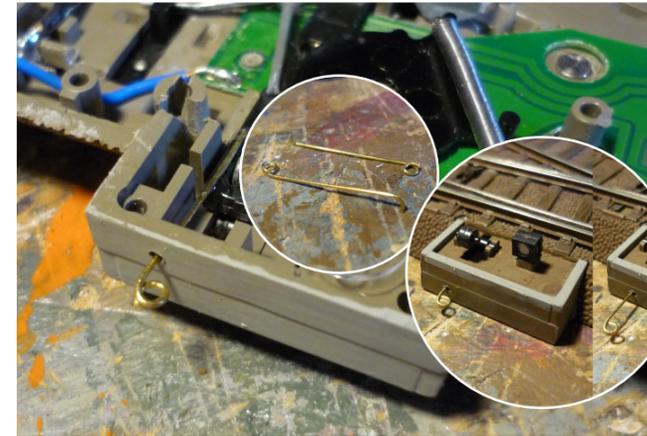
Die Weichenkästen sind eingebaut und wurden in die Mechanik der Weichen eingebunden. Danach funktionierten sie einwandfrei.



Die Trix-Weichenmechanik ließ sich fast unverändert übernehmen, einzig die Platinen zur Herzstückpolarisation wurden gekürzt.



Die Weichenlaterne wird – wie gewohnt – mittels Stellstange umgestellt. Für deren Verlängerung wurden Löcher gebohrt.



Die Stellstange für den Unterflurantrieb ist eingebaut. In diese greift später der Unterflurantrieb und stellt die Weiche um. Die Schalthebel werden dann durch Weichenantriebsnachbildungen ersetzt.

Nach langem Testen, Nachschleifen der Schienenenden, zwischenzeitlichem Verzweifeln und erneutem Nachschleifen gelang es Mario Cuva schließlich doch, dass letztlich sämtliche seiner Fahrzeuge die problematische Stelle – ohne auch nur zu ruckeln – erfolgreich durchfahren. Den letzten Kick hierfür brachten kleine

Balsaholzeinsätze, die im Inneren der Herzstücke platziert wurden. In die farbliche Behandlung der C-Gleise wurde auch die Gleisverschlingung einbezogen. Die Einfassungen der Weichenkästen erfuhren eine Absetzung in Betongrau. Da unter der Verschlingung keine zwei Märklin-



Die neue Weiche fügt sich harmonisch in die Weichenstraße ein. Dass es sich um einen Eigenbau handelt, ist kaum zu erkennen.

Eigenheim ansteht.

**So geht es weiter!**

In der nächsten Folge unserer Serie begleiten wir Mario Cuva beim Bau der Unterführungen. Sie sollen dafür sorgen, dass die in den Hintergrund verlaufenden Gleisabschnitte verdeckt werden.

www.kibri.de



8005  
Hausbeleuchtung-Startset  
12 Boxen, 4 verschiedene  
Größen, 1 LED weiß



TIPP

Bahnhof Litziruti inkl. Hausbeleuchtungs-Startset

39497 HO



Idyllischer Bahnhof im Chalet-Stil